

Lenggenfelder Echo



2006 123456789101112
AUGUST

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichmüller

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



*Schöne Ferien!
im Friedatal*

Liebe Leserinnen und Leser!

Was uns in den vergangenen Wochen vor allem bewegte, war die Fußballwestmeisterschaft im eigenen Land. Zahlreiche Menschen verfolgten die mitunter spannenden Partien zu Hause, im Freundeskreis oder auf den zahlreichen Großbildleinwänden in ganz Deutschland. Auch unser eigener Heimatort konnte sich glücklich schätzen, solche „public viewing areas“, wie es in der neuen Mediensprache heißt, vorzuweisen. Größtes Ballungszentrum aller WM-Freunde war der Festsaal auf Schloss Bischofstein, in dem der Großteil aller Spiele übertragen wurde. Die Lengenfelder Jugend verlagerte ihr Fan-Zentrum vom Jugendclub zur Gemeindegaststätte, nachdem sich mehrere Heimatfreunde um die Installation eines Video-Großbildprojektors bemüht hatten. Auch hier herrschte zu allen Spielen eine ausgelassen-heitere Stimmung, was der gelungenen Organisation zu verdanken war. Nach jeder gewonnenen Partie spielten sich dann auf den Straßen des Eichsfeldes Szenen ab, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt: Schwarz-rot-goldene Auto-Korsos bewegten sich mit lautstarken Hupkonzerten von Ort zu Ort, um den Erfolg der Deutschen Nationalmannschaft zu feiern. Indes setzte sich das herrliche Sommerwetter, was uns schon während der gesamten Weltmeisterschaft vergönnt war, auch in diesen Tagen fort. Wetterexperten sprechen schon jetzt von einem meteorologischen Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem „Jahrhundertsommer“ des Jahres 2003. Für diese Ausgabe des „Lengenfelder Echos“ erreichten uns leider nur wenige Beiträge, was sicherlich auf die Sommer- und Reisezeit zurückzuführen ist. Dennoch haben wir versucht, mit den vorhandenen Beiträgen eine ansprechende Lektüre für Sie zu schaffen. Als Besonderheit finden Sie auf der Doppelseite 6-7 ausschließlich Bilder-Impressionen des Lengenfelder Sommer & seinen Menschen.

Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Erinnerung an die Liegegebühr

Werte Einwohner,
die Gemeinde Lengendorf unterm Stein erinnert an die Bezahlung der Liegegebühr für den Friedhof der Gemeinde für das Jahr 2006. Wir bitten um Überweisung auf eines unserer Konten.

gez. Dienemann
Bürgermeister

- Anzeige -

Danksagung

*Das größte Geschenk für zwei Menschen
ist die Liebe des Lebens!*

Acht Jahre „wilde Ehe“ waren genug. Die Vorbereitungen waren spannend und aufregend. Dann war er da – unser HOCHZEITSTAG – und er war wunderschön!



Dafür sagen wir DANKE. Bei unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten, Freunden, Nachbarn, Kollegen und Bekannten möchten wir uns für die schönen Geschenke, die liebevollen Vorbereitungen, tollen Überraschungen, Glückwünsche, lieben Worte oder für so manch gebackene Torte und die Unterstützung herzlich bedanken. Die schönen Stunden haben in unserer Erinnerung einen festen Platz!

*Doreen & Jan Dietrich
mit klein Max*

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- LCV-Info: Wieder Kabarett auf Schloss Bischofstein.....Seite 3
- Wanderverein: Nationalpark Hainich & Baumkronenpfad.....Seite 3
- Wald, Forst & Jagd – Eine Wanderung mit Peter Stöber.....Seite 4
- Vorankündigung: Schwimmbadfest in Lengendorf.....Seite 5
- Erinnerungen an den Bau unseres SchwimmbadesSeite 5
- Fotoimpressionen des Lengenfelder SommersSeite 6-7

Literatur aus unserer Heimat

- Das Gnadenbild im Klüsch Hagis.....Seite 8
- Persönlichkeiten unserer Heimat – Pater FlorentinSeite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengendorf/Stein..... Seite 10
- Geologische Geschichte von Lengendorf unterm SteinSeite 11

Impressum.....Seite 5

So war unser Wetter

... im Juni 2006

Durchschnittstemperatur: **+17,17 °C**

Niederschlagsmenge: **32 l/m² Regen**

... im Juni 2005

Durchschnittstemperatur: **+16,08 °C**

Niederschlagsmenge: **81 l/m² Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

- Anzeige -

*Mensch, das war eine Hochzeitsfeier,
ein ganz verrücktes Abenteuer!
Und welch ein Haufen an Geschenken!
Ihr wolltet uns wohl fast ertränken!
Habt Dank für diese Freude,*

Wir sagen Danke für eine wunderschöne Hochzeit:

unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten für die Vorbereitung und Gestaltung unserer Feier, dem Pfarrer Pater Rigobert für das schöne Brautamt, dem Gesangsverein Cäcilia Lengendorf unterm Stein, dem Organisten Gerhard Stitz, DJ Biwi für die musikalische Umrahmung, der Gaststätte Alois Mühr für die gute Bewirtung, dem Getränkemarkt Hildebrand, den fleißigen Helfern, der Hobbyfotografin Marianne Fritsch für die wunderschönen Fotos und allen denen, die uns an diesem Tag mit Geschenken, Blumen, Geldzuwendungen und lieben Worten bedachten. Es wird für uns unvergesslich bleiben!

Mario & Katja Korgenthal, geb. Hedderich

Lengendorf unterm Stein, im Juni 2006

Vorankündigung des LCV Wieder Kabarett auf Schloss Bischofstein

Am Sonntag den 10. September ist es wieder so weit!

Nachdem die Veranstaltung mit dem Frauenkabarett „Elfenpein“ aus Sachsen vor Himmelfahrt auf dem Schloss Bischofstein eine gelungene Veranstaltung war, wurde von vielen Besuchern die Meinung geäußert doch öfters mal so etwas durchzuführen. Diesen Wünschen möchten wir nun gerecht werden und haben für Sonntag den 10. September zum Abschluss des „Tages des offenen Denkmals“ um 18.00 Uhr eine weitere Kabarettveranstaltung organisiert. So können wir an diesem späten Nachmittag das Kabarett „Sachsenmeyer & Co.“ auch aus Chemnitz mit ihrem Programm „Sachsenmeyer & Herr Mai – Mixtur: Best of lustig“ begrüßen.

Für alle Kabarettfreunde und die, die neugierig geworden sind, heißt es also Termin vormerken und rechtzeitig dann Karten bestellen. In der nächsten Echoausgabe werden wir dann aus-



führlicher „Sachsenmeyer & Co.“ vorstellen. Des Weiteren ist für Freitag den 08. September um 20.00 Uhr ein Auffrischungsabend mit der Tanzschule Moritz, ebenfalls auf Bischofstein geplant. Wer also schon einmal einen Tanzkurs vor längerer Zeit besucht hat und seine tänzerischen Talente wieder einmal auffrischen möchte ist an diesem Abend richtig. In ungezwungener Weise möchten wir in entsprechender Atmosphäre das einmal Gelernte wiederholen, dazu gibt das Ehepaar Moritz gern die entsprechenden Hilfen. Herzlich willkommen sind natürlich auch alle die, die gern einmal in kleinerem Kreise Lust auf Tanzen haben oder einfach mal reinschnuppern wollen, ob denn so ein Tanzkurs vielleicht auch etwas für sie ist. Bei weiteren Fragen können sie sich gerne an mich wenden (Tel.: 71000).

Peter Kaufhold

Aktivitäten des Wandervereins im Monat Juni Der Nationalpark Hainich & Baumkronenpfad

Zu einer Wanderung im Nationalpark Hainich machten sich am Sonntag, 18. Juni, 22 Wanderfreunde aus Lengelfeld unterm Stein mit PKW auf den Weg nach Weberstedt. Dort angekommen, wurde ein 4 Kilometer langer Fußmarsch in Angriff genommen. Das Ziel sollte der Baumkronenpfad sein. Dieser ist der einzige errichtete Baumkronenpfad in einem europäischen Nationalpark, der sich mit einer Länge von 310 m durch die Baumwipfel schlängelt. Der Weg dorthin führte den Feenstieg mit den Märchenstationen entlang.

Am Zielort angekommen, wurde erst einmal

Einkehr gehalten. Nach Stärkung wartete um 16 Uhr ein Ranger des Nationalparkes auf die Wanderfreunde. Dieser übernahm die Führung auf dem Baumkronenpfad und erklärte den Baum- und Tierbestand im Nationalpark Hainich. Über den Wipfeln des Laubwaldes konnten die Wanderer einmalige Eindrücke sammeln. In einer Höhe von ca. 25 m erhält man ungewöhnte Einblicke in das Öko-System, welches von hoch spezialisierten Lebewesen bevölkert wird. Spezielle Programme für Gruppen, Familien und Schulklassen wecken das Verständnis für die Natur und zeigen, was aktiver Natur-

schutz für die Artenvielfalt bedeutet. Auf einer Plattform in 44 Meter Höhe wird der Rundgang schließlich mit einer überwältigenden Aussicht über die Wälder des Hainichs und das angrenzende Thüringer Becken bis hin zu den Höhenzügen des Thüringer Waldes belohnt.

Schon vormerken: Die nächste Wanderung nach erscheinen dieses Artikels ist der 13.8., um 13 Uhr zum Heldrastein. Alle Wanderfreunde sind recht herzlich eingeladen.

Hildegard Richwien



© Hildegard Richwien

Über den Wipfeln des Hainichs – Lengelfelder Wanderer besuchten den Baumkronenpfad

Wald, Forst & Jagd in unserer Heimat

Eine Wanderung mit Revierförster Peter Stöber

Am Sonntag, 8. Juli, trafen sich leider nur 14 Wanderfreunde aus Lengendorf unterm Stein, Großbartloff und Effelder, um eine geführte Wanderung mit Revierförster Peter Stöber in die nähere Umgebung zu unternehmen. Wie immer ging es um 13 Uhr, diesmal bei sehr heißen Temperaturen und einem kurzen Gewitterguss, an der Gemeindeverwaltung los. Die Wanderung wurde von Peter Stöber unter dem Motto: „Wald-Forst-Jagd“ geführt.

Der Weg führte über den Schafhof, am Kindergarten vorbei ins Walperbühl. Von dort ging es weiter über das Effelder Tal, Burgberg, Schloss Bischofstein und zum Ausgangspunkt zurück. Es kamen stattliche 10 km Wanderweg zusammen, die manchem auf Grund der extremen Temperaturen ganz schön schwer fielen. Doch das Interessanteste an der Wanderung, das waren die fachmännischen Erklärungen durch Peter Stöber.

Alle lauschten mit Interesse den Ausführungen und so mancher konnte sein Naturwissen auffrischen bzw. erweitern. So konnte man z.B. erfahren, dass der Wald mehrere Funktionen hat.

1. Nutzung: Es wachsen in ihm Pilze und Bäume

2. Schutz: Ein Hang wird durch die Verwurzelung stabilisiert, kann nicht abrutschen

3. Erholungsfunktion: Wanderungen usw.

4. Klimafunktion: Verdunstung und Sauerstoffaustausch

folgende Baumarten besichtigt werden: Buchen, Eichen, Ulmen, Bergahorn, Wildkirsche und sogar Elsbeere, die uns von Peter Stöber als wertvolles Furnierholz beschrieben wurde.



© Hildegard Richwien

Das Alter des heimischen Waldbestandes wird etwa auf 150 Jahre geschätzt.

Die Wanderer erfuhren, dass das für manchen unordentlich wirkende Holz auf dem Waldboden als Todholz liegen bleibt. Dieses ist eine ökologische Notwendigkeit, denn das Todholz dient als Biotop den verschiedensten Kleintieren und Insekten. Auf der Wanderung konnten u.a.

Allen Beteiligten hat die schweißtreibende Wanderung sehr gut gefallen. Es war kein „blinder“ Waldlauf, sondern eine angenehme Naturlehrstunde. Für nächstes Jahr wurde schon wieder Interesse angemeldet. Die Wanderfreunde, die diesmal aus welchen Grund auch immer, nicht teilgenommen haben, sie haben eine der schönsten und besten Wanderungen verpasst. Alle danken Revierförster Peter Stöber recht herzlich für die angenehme, lockere und lehrreiche Führung und hoffen auf eine Fortführung dieser traditionellen Wanderung im nächsten Jahr. Schon vormerken: Die nächste Wanderung nach erscheinen dieses Artikels ist der 10. September, 13 Uhr, mit dem PKW zur Wanderung „Enzian am Wegesrand“ nach Mihla. Alle Wanderfreunde sind recht herzlich eingeladen.

Hildegard Richwien

Es gibt wieder:

- Spiele für die Kleinen
- Kaffee + Kuchen
- Essen vom Grill
- Musik
- Schwimmwettkämpfe
- und viele andere Dinge



Und natürlich am Samstag:

um 14.00 Uhr
BEACHVOLLEYBALL

um 20.00 Uhr
BEACHPARTY

Schwimmbadfest

12. und 13.08.2006

Erinnerungen an den Bau unseres Schwimmbades

Immer wieder krame ich gern mal in uralten interessanten Zeitungsartikeln. Da betrachte ich dies immer als kleine Inventur, die man früher als ehemaliger Kaufmann oder Buchhalter zum Jahresende machte. Gern denke ich dann an unsere alten gemeinsamen BHG-Zeiten, wo am Silvestertag die Jahresinventur gemacht wurde. Rechner, Computer oder ähnliches gab es noch nicht, daher wurden die Summen alle im Kopf errechnet. Multiplizieren und addieren beherrschte man daher aus dem ff.

Es wurde nicht früher zum Feierabend geblasen, ehe auch nicht die letzte Differenz – und waren es nur 5 Pfennig – gefunden waren. Wir hatten schließlich einen äußerst gewissenhaften und zuverlässigen Hauptbuchhalter. Stimmte das Soll und Haben dann überein, wurde vorm dem Nachhausegehen selbstverständlich auf das alte verflossene Jahr angestoßen. Gern unterhalte ich mich heute noch über diese schönen Zeiten mit den „Gott lob“ noch lebenden früheren Mitarbeiter/innen.

So fand ich kürzlich in meinem Zeitungsarchiv einen Zeitungsartikel vom August 1969, also genau 37 Jahre alt. Dieser Zeitungsartikel gibt

Aufschluss über den damaligen Stand der Bauarbeiten an unserem Schwimmbad in Lengendorf unterm Stein und würdigt einen Bürger unserer Gemeinde, welcher Fachmann, Zugpferd und Motor für das Gelingen der Bauarbeiten war. Ohne ihn wäre es nie zum Bau unseres heute noch sehr schönen Schwimmbades gekommen.

Es war unser – leider viel zu früh verstorbener – Baumeister Hubert Hagemann.

Alexander Münch war derzeit Bürgermeister und der besaß bekanntlich große Überzeugungskraft, Ausdauer und Zähigkeit, um ein angegangenes Problem zu Ende zu führen.

Und diese beiden waren ein wirklich gutes



Gespann! Doch um der Wahrheit die Ehre zu geben, hatten sie auch Menschen um sich geschart, die sie in ihrer Arbeit mit ihrem Einfluss, Ansehen, Ausdauer und Zielstrebigkeit unterstützten.

Die heutigen Enkel und Urenkel der Erbauer können in diesem Zeitungsartikel nachlesen, dass sich ganz Lengendorf für den Badbau begeisterte und mit dieser Begeisterung an einem Strang zog.

Sie taten es nicht wegen „ihrem sozialistischen Bewusstsein“, wie man dies im Artikel gern weismachen will. Nein, sie taten es für ihr Dorf, ihre Heimat, für ihre Kinder und Enkel, für nachwachsende Generationen.

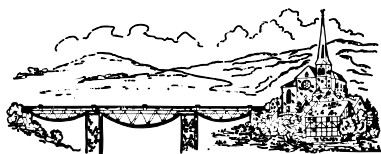
So sind seit dem ersten Spatenstich von damals fast fünfzig Jahre ins Land gegangen. Leider ist ein Großteil der damaligen Aktiven, nicht mehr unter uns Lebenden.

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!

Willi Tasch

Pfarrgemeindefest 2006

in Lengendorf unterm Stein



am Sonntag, dem 3. September 2006
im und am „St.-Josephs-Heim“

Beginn: 14.00 Uhr mit der Sonntagsmesse
(Familien- und Kindergottesdienst)

GETRÄNKE



EIS

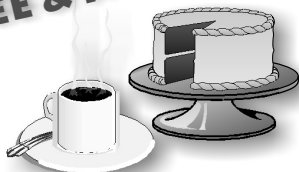


POMMES



WÜSTCHEN

KAFFEE & KUCHEN



SPIEL UND BASTELSPASS FÜR KINDER:



HÜPFBURG

SPIEL OHNE GRENZEN



MUSIK:

SEBASTIAN DÖRING (WILBICH)

Impressum

Das Lengfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an echo@lengendorf-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein
Hauptstraße 67, 99976 Lengendorf unterm Stein

Druck:

Keitz+Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59, 99976 Lengendorf unterm Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.):

Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf
(Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck:
Lengfelder Echo



Jubel im Saal des Schlosses Bischofstein: Ausgelassen feiern die Fans auf der „größten Fanmeile Lengelfelds“ ein Tor der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006.



Es wird ernst: Nach einigen unbeschwerten Jahren im Kindergarten sind diese jungen Kinder aus unserer Heimat noch einmal zum Abschlussfest zusammen gekommen, bevor im Herbst die 1. Klasse ruft.



© HeimaStudio GbR

Seit 250 Jahren feiern unsere Faulunger Nachbarn in ihrer heutigen Kirche den Gottesdienst. Grund genug für Bischof Joachim Wanke am 23. Juli zusammen mit seinen Mitbrüdern aus der Region einen Festgottesdienst zu feiern. In seiner Festpredigt ging er auf die Bedeutung der Kirchen in unseren Dörfern ein. Ebenfalls beim Gottesdienst mit dabei: Pfarrer Ernst Witzel, mittlerweile vor-vorletzter Pfarrer unserer Gemeinde, der anschließend zusagte in Zukunft einmal einige Anekdoten aus seiner Zeit bei uns für das Lengelfelder Echo aufzuarbeiten. Wir dürfen gespannt sein!



© HeimaStudio GbR

Der Kirchberg lud auch in diesem Juli wieder zu seinem alljährlichen Straßenfest ein und feierte bis tief in die Nacht hinein. Für das Lengelfelder Echo kamen die Bewohner zu einem Gruppenfoto zusammen.

Das Gnadenbild im Klüsch Hagis

Eines schönen Frühsommertags zog ein Schäfer mit seiner Herde das Tal unterhalb der Burg Gleichenstein hinauf. Es war nicht die beste Weide, auf die er seine Tiere führte, aber immerhin wurden sie satt. Wasser gab es auch ein wenig, weit entfernen konnten sich die Schafe nicht und so führte er sie gerne an diesen Ort. Am Ende der Wiesen, dort, wo der Wald das Tal abschloss, wo der steile Anstieg auf die Höhe begann, machte er Halt. Er stand oben unter dem Waldrand und schaute, wie die Herde sich zerstreute. Die Hunde würden schon aufpassen, dass keines der Tiere sich entfernte. Er kannte seine treuen Helfer. Langsam kam er von der Höhe herunter und setzte sich auf seinen Lieblingsplatz. An der westlichen Talseite, an halber

Höhe des Hanges, gab es ein kleines Plateau, auf dem verstreut etliche Sandsteinquader lagen. Einen dieser Steine hatte er sich als Sitzplatz auserwählt. Von dort aus konnte er die Wiesen überblicken, hatte die Herde unter Kontrolle und konnte den Hunden seine Befehle zurufen. Als Alteingesessener kannte er die Vergangenheit der Ländereien, auf die er seine Herde führte, kannte die Menschen, die in der Gegend wohnten und wusste um ihre Sorgen. Er war einer von ihnen und litt wie sie unter Blitz und Hagelschlag, unter Sturm und Unwetter und freute sich mit ihnen, wenn es mit dem Wetter wunschgemäß ging und die steinigten Äcker die Erwartungen auf die Ernte nicht enttäuschten. Er wusste auch, dass an der Stelle,

an der er sich befand, einmal ein kleines Dorf gestanden hatte. Neuenhagen sollte sein Name gewesen sein. Die Bewohner hatten sich wohl ihren Lebensunterhalt als Angestellte, Dienstboten und Landarbeiter auf der Burg Gleichenstein verdient. Später, als die Burg Gleichenstein ihre Bedeutung als Festung verlor, waren die Leute in die umliegenden Dörfer gezogen und die kleine Siedlung verfiel. Diese Stelle, die er sich als Sitzplatz erwählt hatte, trug einmal die kleine Kirche der vergangenen Siedlung und die herumliegenden Steine waren sicher noch die letzten Zeugen dieser Zeit. Von Zeit zu Zeit unterbrach er den Fluss seiner Gedanken, erhob sich und überblickte die Herde. Soeben hatte er festgestellt, dass mit den Tieren alles in Ordnung war. Er setzte sich nicht sofort nieder, sondern schaute zu den Bergen hinauf. Ein prächtiger Tag war heute. Klarblau spannte sich der Himmel über das Tal, die Strahlen der Sonne fielen herein und ließen das junge Grün der Buchen hell aufleuchten. Zufrieden nickte er vor sich hin und wandte sich dem Tale zu. Eine Lichtfülle war das heute, wie man sie selten in diesem Waldtale hat! Plötzlich stutze er. Was war das? Ein Bündel Sonnenstrahlen hatte ei-

nen Weg durch die Baumkronen gefunden und ließ irgendetwas Glänzendes aufblitzen, das ein Stück von ihm entfernt im Grase lag. Neugierig ging er darauf zu und blieb erstaunt stehen: Dort lag ein Bild, ein geschnitztes Bild, wie es auf den Altären in den Kirchen steht. Herrlich war es angemalt, golden und blau und rot leuchteten die Farben. Er hob das Bildnis auf, trug es zu seinem Platz und stellte es auf einen der herumliegenden Steine. Das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes stand da vor ihm. Sitzend war die dargestellt. Auf ihren Knien lag ihr toter Sohn, das Liebste, was sie hatte, steif, Arme und Beine hingen herab, als gehörten sie nicht zu ihm. Der Kopf der Mutter war leicht nach vorn geneigt, voller Schmerz schienen die Augen ins Leere zu

seine Tiere warteten. Die Herde weidete weiterhin im Tal wie am Tag zuvor. Er versorgte seine Schafe und wollte zu seinem angestammten Platz zurückgehen. Wie alle anderen Anwohner des Dorfes Wachstedt hatte auch er sich seine Gedanken über das Verschwinden des Bildes gemacht. „Aber was soll's“, sagte er sich, „wie gewonnen, so zerronnen!“ Im Hinaufgehen warf er noch einen Blick auf die Stelle, an der er das Bildnis gefunden hatte und dann sollte die Sache für ihn erledigt sein. Doch glaubte er seinen Augen nicht zu trauen: Dort lag wieder etwas im Grase. Schnell ging er hinüber und wusste nicht, was er sagen sollte. An der gleichen Stelle wie gestern lag die Pietà. Wieder nahm er das Bild auf und stellte es auf den gleichen Stein wie am Tag zuvor. Abends nahm er es wieder mit heim und brachte es dem Pfarrer. Der war äußerst erstaunt. Er nahm den Schäfer mit sich und berichtete, dass er im Laufe des Tages gehört habe, in Mühlhausen, in der Obermarktkirche, sei ein Bild der schmerzhaften Mutter gestohlen worden und der Beschreibung nach könnte es nur das gefundene sein. Wieder wurde das Bild in der Kirche aufgestellt, um es später der Obermarktkirche zurückzugeben. Am dritten Morgen ging der Schäfer früh zur Herde. Der Himmel hatte sich bezogen und es sah nach schlechtem Wetter aus, er wollte daher den Weideplatz wechseln. Wie erstaunt war er jedoch, als er auch an diesem Morgen das Bildnis am gleichen



starrten. Ihre linke Hand umschloss eine Hand ihres Sohnes, als könnte sie noch nicht begreifen, was da geschehen war. Von ihrem Kopf aber gingen goldene Strahlenbündel aus, die dieser schmerz erfüllten Gestalt doch etwas Hoheitsvolles gaben. Auf diesen goldenen Strahlenkranz waren vorhin die Strahlen der Sonne gefallen und hatten so die Aufmerksamkeit des Mannes geweckt. Der hatte das Bild nun eingehend betrachtet, kannte aber nicht. Es stammte aus keiner der Kirchen in der Umgegend. Die Figuren, die dort standen, waren einfach, meist von den Bauern selbst geschnitzt und vor allem nicht so prächtig angemalt. Erst jetzt überlegte er, wie das Bild hierher gekommen sein könnte: Er fand keine Erklärung. Am späten Nachmittag, als er die Herde heimwärts trieb, nahm er das Bildnis mit und brachte es zum Pfarrer, der es in der Pfarrkirche auf einen Altar stellte. Das seltsame Geschehnis sprach sich schnell herum und die Leute kamen und wollten die Mutter Gottes sehen. Am nächsten Morgen, der Schäfer wollte zu seiner Herde, war große Aufregung im Dorf: Das Bildnis war aus der Kirche verschwunden. Zwar stutze der Finder, aber es blieb ihm keine Zeit für lange Gespräche, denn

chen Platz fand wie an den Tagen zuvor. Eilig trieb er die Herde an einen sicheren Ort, nahm das Bildnis und brachte es in die Kirche. Dort hatte man das Fehlen schon bemerkt. Verständlicherweise war die Erregung der Bewohner groß. Jeder stimmte der Meinung des Pfarrers zu: Auf natürliche Weise konnte das Bild nicht in das Tal unterhalb des Gleichensteins gekommen sein, hier war ein Zeichen, das Bildnis sollte hier, wo es wiederholt gefunden wurde, bleiben. Nun gab es kein langes Überlegen! So schnell, wie es ihnen möglich war, errichteten die Wachstedter an dem Ort, an dem vor vielen Jahren einmal die Kirche des kleinen Ortes Neuenhagen gestanden hatte, eine Kapelle und stellten das Bildnis der Schmerzensmutter darin auf. An der Stelle aber, an der das Bild dreimal gefunden wurde, brach eine Quelle hervor, die man den Klüschborn nannte. Noch bis in unsere Tage hinein galt dieser Born als Heilquelle und noch heute trinkt jeder Wallfahrer, der das kleine Heiligtum in dem stillen Tal besucht, gern von dieser reinen, klaren Quelle.

Rudolf Lingg
(in: „Der Hahn auf dem Kirchturm“, 1978)

Persönlichkeiten unserer Heimat

Pater Florentin (1908-1992)

Franziskaner, Pfarrer & Ehrenbürger Lengenerfelds

Am 20. Januar 1908 wurde Pater Florentin in Oestereiden, Kreis Lippstadt/Westfalen, geboren.

Nach Absolvierung der Volksschule von 1914 bis 1922 in Oestereiden besuchte er von 1922 bis 1928 das Gymnasium St. Ludwig Vlodrop/Holland. Die Einkleidung bei den Franziskanern der sächsischen Ordensprovinz erfolgte am 18.04.1928.

Nach nun folgenden philosophischen und theologischen Studien an den Studienhäusern in Dorsten und Paderborn wurde er am 10. August 1934 durch den Weihbischof Augustinus Baumann zum Priester geweiht.

Im Jahre 1935 hielt er seinen Einzug auf dem Hülfsenberg. Nachdem er von 1939 bis 1941 von seinem Orden in Hagen/Westfalen im dortigen Franziskanerkloster eingesetzt war, erfolgte 1941 seine Berufung als Pfarrvikar nach Diedorf, von wo er die Seelsorge in den Pfarrgemeinden Hildebrandshausen und Katharinenberg unterstützte.

Am 11.01.1947 wurde er unserem schon damals erkrankten Pfarrer Krebs zur Unterstützung als Vikar zur Seite gestellt, und am 23.03.1958 berief ihn der Bischof zum Pfarrer von Lengenerfeld unterm Stein.



Bis 1978 war er in Lengenerfeld unterm Stein ein umsichtiger und volksverbundener Seelsorger, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und sehr viel für die Gemeinde tat.

Aus Gesundheits- und Altersgründen ging er

in den Konvent der Franziskaner auf den Hülfsenberg, mit dem er während seiner gesamten Eichsfeldzeit eng verbunden war, zurück. Zuvor hatte er am 30. Juli 1978 seine Abschiedspredigt in Lengenerfeld unterm Stein gehalten.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Pater Florentin als Hausgeistlicher im katholischen Krankenhaus von Lengenerfeld unterm Stein.

Bis zu seinem Tode war er hier als Seelsorger tätig.

Die katholischen Christen von Lengenerfeld unterm Stein sowie viele Wallfahrer, Freunde und Förderer des Hülfsberges trauern um den Franziskanerpater Florentin Vogt. Über fünf Jahrzehnte war er in unermüdlichem pastoralen Wirken dem Eichsfeld und nicht zuletzt dem Wallfahrtsort Hülfsenberg in Treue und nimmermüdem Dienst verbunden.

Am 16. Januar 1992, wenige Tage vor seinem 84. Geburtstag, verstarb nach langer Krankheit Pater Florentin in Lengenerfeld unterm Stein.

Der Gemeinderat der Gemeinde Lengenerfeld unterm Stein beschloss in seiner Sitzung am 31. Januar 1992, Herrn Pfarrer Wilhelm Vogt (Pater Florentin) die Ehrenbürgerrechte postum zu verleihen.

+++In memoriam Pater Florentin+++ Dem Eichsfeld und dem Hülfsenberg verbunden

Nicht nur die katholischen Christen, sondern alle Einwohner Lengenerfelds, sowie viele Wallfahrer, Freunde und Förderer des Hülfsberges trauern im den Franziskanerpater Florentin (Wilhelm) Vogt. Über fünf Jahrzehnte war er in unermüdlichem pastoralen Wirken dem Eichsfeld und nicht zuletzt dem Wallfahrtsort Hülfsenberg in Treue und nimmermüdem Einsatz verbunden.

Am 16. Januar 1992, wenige Tage vor seinem 84. Geburtstag, verstarb nach langer und schwerer Krankheit unser Pater Florentin im St.-Elisabeth-Krankenhaus in Lengenerfeld unterm Stein. (Anmerkung der Redaktion: In den Tagen zuvor hatte der damalige Ortspfarrer Ernst Witzel während eines Gottesdienstes den Gläubigen mitgeteilt, dass sich Pater Florentins Gesundheitszustand verschlechtert habe und er im Sterben liege. Man solle für ihn beten. Wenn der Herrgott ihn erlöst habe, würden die Trauerglocken der Lengenerfelder Dorfkirche läuten. Und so geschah es dann auch am Abend des 16. Januar 1992 (Donnerstag). Beim Ertönen der dumpfen Trauerglocken zu ungewöhnlicher Abendstunde wusste ganz Lengenerfeld, dass der treue Diener Gottes heimgerufen worden war.)

Am 20. Januar 1908 wurde Pater Florentin Oestereiden im Sauerland geboren. Im Jahre 1928 trat er in die Gemeinschaft der Franziskaner ein und empfing am 10. August 1934 in Paderborn die Priesterweihe. Von 1935 bis 1939 wirkte er auf dem Hülfsenberg. Danach schickte ihn sein Orden nach Hagen in Westfalen, wo er von 1939 bis 1941 im dortigen Franziskanerkloster wirkte. Im Jahre 1941 kam er auf das

Eichsfeld zurück und war zunächst als Kaplan in Diedorf tätig, unterstützte die Seelsorge in den Pfarrgemeinden Katharinenberg und Hildebrandshausen. Eine „nähere Bekanntschaft“ mit der Pfarrgemeinde Lengenerfeld unterm Stein schloss er während seiner Pfarververtretung 1946/47 in diesem Ort, kaum ahnend, dass er selbst einmal die Leitung dieser großen Pfarrgemeinde übernehmen würde. Als der damalige Pfarrer Johannes Krebs am 31. Dezember 1958 gestorben war, berief ihn der Bischof am 23. März 1958 zum Pfarrer unserer Gemeinde. Bis zum Jahre 1978 war er den Lengenerfeldern ein umsichtiger und volksverbundener Seelsorger, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und viel für die Gemeinde tat.

Auf seine große Initiative hin wurden während seiner Amtszeit folgende Renovierungs- und Verbesserungsmaßnahmen an und in unserer Kirche durchgeführt:

Neueindeckung des Kirchturmes (1958)
Reparatur unserer Kirchenheizung (1958)
Neulegung der Pfarrhoftreppe (1959)
Reparatur der Kirchentreppe (1961)
Einbau des elektrischen Glockengeläutes (1961)

Anschaffung eines elektrischen Liedanzeigers, General-Renovierung des Chores und des Kirchenschiffes mit Neuanschaffung der Kirchenfenster, Erweiterung der Empore, Einbau einer Lautsprecheranlage und Ausmalung der Kirche (1961-1974), sowie der massive Neuaufbau der gesamten Westwand des Pfarrgebäudes. Besonders zugetan war er alten, kranken und

hilfsbedürftigen Menschen unserer Gemeinde. Am Sonntag, dem 30. Juli 1978 hielt unser Pfarrer, Herr Pater Florentin, seine Abschiedspredigt. Aus Altersgründen ging er in den Konvent der Franziskaner auf dem Hülfsenberg, mit dem er während seiner gesamten Eichsfeldzeit eng verbunden war, zurück. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er als Hausgeistlicher im St.-Elisabeth-Krankenhaus von Lengenerfeld unterm Stein.

Bei der Feier seines achtzigsten Geburtstages nach seinem Leben befragt, sagte er:

„Die letzte Wegstrecke scheint die steilste zu sein.“

Als Dank für ihren ehemaligen Pfarrer feierten die Lengenerfelder Christen am Sonntag, dem 19. Januar 1992 die Auferstehungsmesse in ihrer Pfarrkirche. Am Montag, dem 20. Januar 1992 wurde unser Pater Florentin an seinem 84. Geburtstag nach dem Auferstehungsamt in der Wallfahrtskirche auf dem Hülfsenberg, das um 14 Uhr stattfand, unter Anteilnahme vieler Eichsfelder aus der Heimat und der Fremde auf dem Klosterfriedhof beerdigt.

Walther Fuchs

In Anerkennung seiner außergewöhnlichen großen Verdienste wurde Herrn Pater Florentin (Wilhelm) Vogt am 31. Januar 1992 die höchste Auszeichnung „Ehrenbürger der Gemeinde Lengenerfeld unterm Stein“ verliehen.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

22.12.70 – 19.30. - 20.00 Gerätehaus

Die vorhandenen 12 Atemschutzmasken wurden gemäß der Instruktion 17/66 der Hauptabteilung Feuerwehr personengebunden an die Kameraden ausgegeben, da die Masken wegen der Feuchtigkeit im Gerätehaus nicht im einsatzbereiten Zustand waren.

Horst Gunkel besuchte einen Gruppenführerlehrgang in Eisenberg und beendete diesen mit Erfolg.

15.1.71. – 20.00–21.00

Beratung der Wehrleitung (im „Weißen Roß“)

Zu dieser Beratung waren erschienen:

Brandmeister Heinz Fick

Str. A+S Werner Daniel

Gerätewart Winfried Oberthür

Leitungsmitglieder Christa Mähler und Franz Josef Hildebrand

Es wurde beraten über die Jahreshauptversammlung und den Kameradschaftsabend.

25.1.71**19.30. - 20.30 (6. Rat der Gemeinde)****Versammlung**

Teilgenommen haben 23 Kameraden

1. Es wurde der Termin für den Kameradschaftsabend festgelegt

2. Beratung zur Jahreshauptversammlung

3. Ausgabe der restlichen Atemschutzmaske und Belehrung über die Pflege und Lagerung

4. Kassierung des Jahresbeitrags für 1970 und 1971 (2,-)

12.2.71**Kameradschaftsabend im „Weißen Roß“**

Um 19.30 begrüßte der stellvertretende Wehrleiter Kamerad Werner Daniel die Anwesenden.

Wehrleiter H. Fick konnte erst ab 22.00 am Kameradschaftsabend teilnehmen, da sein Kollege die Schicht nicht mit ihm tauschte.

11.3.71 – 19.30 – 20.00**Beratung der Wehrleitung**

Themen:

- 1.) Ermächtigungen zu Brandschutzkontrollen
- 2.) Aufgabenstellung für 1971
- 3.) Brandschutz-Nachkontrolle

zu 1.) In einem Schreiben der Abteilung Feuerwehr Mühlhausen wurden wir beauftragt, befähigte Kameraden vorzuschlagen, die zu Brandschutzkontrollen in Schwerpunktoobjekten ermächtigt werden können.

Lm. Franz Josef Hildebrand – Leiter der Kontrollgruppe

1. LPG – Lm. Oberthür, Winfried
2. Handelseinrichtungen – Lm. Habig, Karl Martin
3. Handwerksbetriebe – Hfm. Steinwachs, Lothar
4. FDGB-Erholungsheim – Lm. Daniel, Werner
5. St.-Elisabeth-Krankenhaus – Bm. Fick, Heinz

6. Strumpfwarenfabrik – Ofm. Riese, Karl Heinz
7. Puppenfabrik – Fm. Mähler, Christa
8. Schule/Kindergaten – Hfm. Morgenthal, Horst

18.3.71**19.30 – 21.30 – Versammlung**

Es wurden folgende Themen behandelt

1. Aufgabenstellung für 1971
2. Einschätzung des Brandgeschehens im Kreisgebiet
3. Ermächtigung zu Brandschutzkontrollen
4. Erklärung des Einsatzplanes (Krankenhaus)

28.3.71 – 9.30. - 10.30

1 Grundübung am Gerätehaus

4.4.71 – 9.30 – 10.30

1 Grundübung der Jugendgruppe

7.4.71

Um 19.00 nahmen Wehrleiter Heinz Fick und Horst Morgenthal an einer Einweisung der Zug- und Gruppenführer Brandschutzzüge in Mühlhausen teil.

Diese Einweisung wurde in Vorbereitung der Großübung „Wassergasse“ durchgeführt.

19.4.71 – Alarm**Überprüfung der Einsatzbereitschaft durch die Wehrleitung**

20:05 – Alarm ausgelöst

20:09 – 1 Gruppe vollzählig (1:8)

20:13 – 2 Gruppen vollzählig

Die Vorspannverpflichtung der LPG war nicht gewährleistet (kein Fahrzeug).

Es wurde die Aufstellung und Einweisung der Gruppe zur Großübung „Wassergasse“ vorgenommen.

Vom Bürgermeister Heller wurde uns versprochen, wenn die Übung gut klappt, allen Kameraden ein blaues Hemd zur Uniform zu kaufen. Dieses Versprechen hat er bis zum heutigen Tage (8.8.1971) nicht eingehalten.

24.4.1971**Großübung „Wassergasse“ im Rahmen der Zivilen Verteidigung**

6.30 Eintreffen der Kameraden am Gerätehaus

7.40 ausgerückt (mit Löschfahrzeug der FFw. Großgottern)

8.15 Ankunft in Altengottern

10.00 Durchführung der Großübung mit 6 Gruppen

12.15 Ankunft Gerätehaus – alle Geräte wurden sofort gereinigt und die Einsatzbereitschaft derselben wieder hergestellt

14.00 Übung offiziell beendet

Diese Übung diente dazu, das Zusammenwirken mehrerer Gruppen beim Aufbau einer Wassergasse und bei der Großflächenbrandbekämpfung zu trainieren. Nach Beendigung der Übung bekam jeder Feuerwehrmann eine Bockwurst serviert.

8.5.71 – 18.30 – 20.00 Versammlung

1. Bau des Gerätehauses (Besichtigung) – Brandstelle Hauptstr.
2. Einführung in die neue Technik

10.5. 71 – 8.00 – 11.00 Brandschutzkontrollen – LPG

Es wurden die Objekte der LPG kontrolliert teilgenommen haben:

Fick, Heinz

König, Gerhard

Gunkel, Horst

sowie die ABV der Gemeinden Lengsfeld/St., Hildebrandshausen, Faulungen.

19.5.71 – 19.00 – 20.00 Versammlung

In dieser Versammlung wurde festgelegt, welche Arbeiten beim Umbau des Stalles zum Gerätehaus notwendig sind bzw. der Termin mit dem Beginn der Arbeiten.

21.5.71

1. Arbeitseinsatz am Gerätehaus – 11 Kameraden haben teilgenommen.

22.5.71

2. Arbeitseinsatz am Gerätehaus – 6 Kameraden haben teilgenommen.

6.6.71**9.30 – 11.00 Übung**

Schnelligkeitsübung in Vorbereitung des Wirkungsbereichstreffens in Schierschwende.

11.6.71**19.30 – 20.30 Versammlung**

1. Wirkungsbereichstreffen – Vorbereitung
2. Arbeitseinsatz am Gerätehaus (Vorstellung des Bürgermeisters zu den Arbeiten)

13.6.71**9.30 – 11.30 Übung**

In Vorbereitung des Wirkungsbereichstreffens wurden am Gerätehaus und an der Frieda Schnelligkeitsübungen durchgeführt.

13.6.71 – Wirkungsbereichstreffen in Schierschwende

Um 13.30 fuhren wir mit dem neuen Löschfahrzeug (LO) nach Schierschwende zum Wirkungsbereichstreffen. Nach der Begrüßung und dem Marsch durch das Dorf wurde die Schnelligkeitsübung ausgetragen.

Es wurde der Löschangriff vorgetragen und mit drei Strahlrohren mußte eine Tonne mit Wasser gefüllt werden. Da wir eine schlechte Platzierung (1) hatten und der Aufbau des Angriffs zu langsam vorgetragen wurde, belegten wir den 5. Platz im Wirkungsbereich.

Bei der Rückfahrt machte Maschinist Harald Dietrich, der als Einsatzfahrer für das Fahrzeug vorgesehen ist, die Probefahrt unter Aufsicht des Kreisgerätewarts.

Im Anschluß verbrachten wir noch ein paar gemütliche Stunden im Bauernhaus und feierten unsere „Niederlage“.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Das Dorf entlang von Anton Fick – Vom Sommervergnügen und Dorforiginalen –

Dafür gab es auch im Sommer die großen Ferien, die ehemals von Johannestag bis Michaeli dauerten und im Laufe der Zeit auf die Hälfte gekürzt wurden. So vergingen in althergebrachter Weise in gesetzmäßigem Wechsel die Tage der Dorfbewohner in Freud und Leid, in Arbeit und Ruhe und Feiern, wie der Jahreslauf sie schenkte, Geschlechter wuchsen heran, zähe, arbeitsfreudig und lebensfroh, Männer und Frauen, die mit dem Leben fertig wurden.

Besondere Anziehungskraft auf die Jugend übte der Schnellläufer aus, der von Zeit zu Zeit eine Gastrolle im Dorfe gab. Im Trikoanzuge und mit kleinen Schellen an den Handgelenken, trabte er unverdrossen die Straßen und Gassen auf und ab, beim Rücklauf in jeder Gasse allemal in den Häusern seinen Obulus heischend. In den nächsten Wochen danach stand bei den Kinderspielen das Schnellaufen immer an erster Stelle.

Vieles von damals hat sich geändert, ist dem Zeitgeist zum Opfer gefallen, wird von der heutigen Generation nicht mehr geschätzt. Schönes altes Brauchtum ist in Vergessenheit geraten oder wird als rückständig und überholt abgelehnt. Lassen wir den uns verbliebenen Resten verständnisvolle Pflege angedeihen.

In unsere heutigen schnellebigen, aufgeklärten und vermaterialisierten Zeit ist kein Raum mehr für Dorforiginalen, wie sie in den Jahren um 1900 lustig gediehen.

Da waren „Innahmersch Jungen“, um die sich in ihrer geradezu legendären Volkstümlichkeit ein ganzer Kranz südeichsfelder Schnurren rankt. Die beiden Brüder Leopold und Gehannes leerten mit ihrer Mutter, „d’r aalen Innahmerschen“, gern und oft das Kännchen. Leopold kumpierte eine Zeitlang im alten Spritzenhause am Anger, wo er sein Nachtlager auf der Totenbahre aufgeschlagen hatte. Die mor-

gendlichen Steinwürfe der Schuljungen an die Tür quitierte er klugerweise mit philosophischer Ruhe. Mit derselben überlegenen Gelassenheit des erfahrenen Menschenkenners machte er im Schatten der alten Angerlinde Toilette, um dann in der nahegelegenen Gemeindegasse zu verschwinden oder sich zu Schenk Julchen oder in den „Heiligen Geist“ (Volkstümliche Benennung einer Schenke im Unterlande) zu begeben, oder zu Aaleschulzens Schmeed. Irgendwo, das konnte er sicher sein, traf er Gesinnungsfreunde, die gleich ihm das Bibelwort zur Richtschnur ihres Daseins gemacht hatten: „Sorget nicht für den morgigen Tag . . .!“ Sonst logierte er in der alten Oberförsterei in der Goldgasse, durch Schicksalsgemeinschaft verbunden mit dem „schäimn (schaiben, schiefen) Philepp“ zusammen. Im Jahre 1901 legte er, im gleichen Jahre wie sein Bruder Johannes“, den Löffel aus der Hand“ (starb).

Geologische Geschichte von Lengenefeld unterm Stein – Teil 1 Eine Betrachtung des Heimatforschers Lambert Rummel

Im Mittelalter der Erde bildete sich als erste und unterste Gesteinsschicht der mittlere Buntsandstein. Derselbe tritt am Schaffhof, unter dem Kirchberg, am Heinrain und bei der Hagemühle sichtbar zu Tage. Er schließt nach oben ab mit dem unregelmäßig geschichteten, fleischroten, kieselsäurehaltigen und festeren Karniolsandstein, wie er im Steinbruch westlich des Bahnhofs steht. Im Gegensatz zu diesem bildeten sich auch kieselsäurearme und lose Schichten. Eselsweg - Bilstal.

Als zweite Schicht erscheint der obere Sandstein, Röt genannt. Dieser macht den Hauptbestandteil unserer Äcker aus. Er bildet die sanft ansteigenden Talhänge, ist feinkörniger als der mittlere Buntsandstein, und von violetter bis braunroter Farbe sind seine Lettern. Sie sind toniger, lassen daher das Wasser nicht leicht durch und bilden den Anlaß zu reicher Quellbildung in unserer Flur (Quellenhorizont). Die Rötsschichten enthalten große Gipsnester am Nordosthang des Dünberges und am Südhang des Walberbühls. Roter Eisenoxyd verleiht dem Buntsandstein seine vorherrschend rote Farbe. Seine oberen Grenzen sind in unserer Flur schwer festzustellen, weil sie vom Gehängeschutt des Muschelkalks meist überschüttet sind.

Das schlammige Muschelkalkmeer überflutete den Röt und hinterließ darauf eine dünne Schicht Dolomit. Es bildete den unteren Wellenkalk der Steilhänge am Burgberg, am Stein, Ibenkopf, an der Schranne und der großen Kuppe, darauf eine Schicht festerer Bänke, die mit Versteinerungen eines Armfüßlers durchsetzt sind und darauf wieder eine schwächere Schicht oberen Wellenkalkes. Unterer und oberer Wellenkalk zusammen bilden den unteren Muschelkalk. Dieser schließt ab mit der

Schaumkalkschicht (Mehlstein), in der man Schalen und Reste eines Blattkiemers findet.

In der zweiten Periode setzte das Muschelkalkmeer den mittleren Muschelkalk auf (verstürzte Reste im Rösebachtal und auf dem Entenberg).

Dem mittleren Muschelkalk folgen die Schichten des oberen Muschelkalkes (auch nur im Rösebachtal und am Entenberg). In diesen Schichten stößt man auch die Versteinerungen der Seelilie, deren ausgewitterte und auch gewaschene Glieder im Acker unserer Flur zahlreich anzutreffen sind. Der Volksmund nennt sie Wichtelgeld oder Bonifatiuspfennige. Den oberen Schichten des oberen Muschelkalkes gehören die Ammonshörner an.

Nach Versandung des Muschelkalkmeeres bildeten sich Moore. Pflanzen traten auf, vertorften, und es bildete sich der Keuper, auch Pflanzensandstein genannt (Schlag und Birken). Die Keuperschicht ist mit bunten Mergeln durchsetzt. Jura und Kreide setzten ihre Gesteinsschichten auf unserer Flur ab.

Aus diesen Gesteinsschichten des Erdmittellalters: Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper, Jura und Kreide formten gewaltige Naturkräfte der Erdneuzeit unsere Flur mit ihren Höhen, Tälern, Quellen und Bächen. Infolge starken Druckes durch Erdbeben wurden alle Schichten im ganzen verschoben. Es entstanden Hohlräume in der Erdkruste. In diese verstürzten die Gesteinsschichten. Es bildeten sich Grabenversenkungen (Rösebachtal und unteres Friedatal mit Entenberg). Im Rösebachtal verstürzten die Schichten des Keupers, oberen und unteren Muks, bis zur Höhe des oberen Buntsandsteines und entgingen so der Abtragung. Die

das Erdbeben begleitenden Niederschläge und Überschwemmungen wuschen die jüngeren und daher weicheren Gesteinsschichten (Kreide, Jura, Keuper, oberer und unterer Muschelkalk) von unserer Flur und führten sie fort bis auf dem Schaumkalk. Alle unsere Flur umgebenden Höhen (Burgberg, Walberbühl, Hanstein, Schranne, Dünberg) tragen Gipfel aus Schaumkalk. Das poröse, rissige Kalkgestein nahm eine Menge Wasser in sich auf, leitete es bis auf die tonigen Rötletten und gab ihm von hier aus den Weg als Quelle frei. Die Quellen schwellen durch Niederschläge zu reißenden Gebirgsbächen an. Diese wuschen die weicheren Schichten aus bis in den mittleren Buntsandstein und schufen so unsere Heimattäler: das Friedatal, Faulungertal mit den Heinrichstälern, den Spreuwinkel, das Effeldertal und das Bilstal. In der Talsohle boten die härteren Bänke des Karniolsandsteines der Wirkung des Wassers mehr Widerstand. Sie blieben als Riegel oder kleinere Talsperren stehen. Das von ihnen gehemmte Wasser mußte davor zurückbleiben und bildete Kolke und Sümpfe (Riesetümpel und Mitteldorf).

Die Frieda entspringt 395 m über dem Meeresspiegel, fließt erst in südwestlicher Richtung und nimmt zuerst die Wasser der Buchbornsquelle, dann das Rohrwasser des Faulungertales auf, fließt dann nordwestlich, erhält Zufluss durch das Blankentalwasser aus den Quellen des Köhler- und Forzbornes, dann des Loch-, Hasen- und Rinnbornes, im Unterdorf durch die Wasser des Erbsbornes und nimmt unter dem Dorf den Rösebachtal auf. Die Quellen des unteren Friedatals am unteren linken Gehänge (Tiebelsnase) und die Quelle der Engelswiese liegen nicht im Quellenhorizont. Sie sind vielmehr tektonischen Ursprungs und liegen in den verworfenen Schichten der Grabenversenkung.

Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lenggenfeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. August 2006 bis 31. August 2006

Dienstag, 1. August

hl. Alfons von Liguori
08:00 Rosenkranz

08:30 **Seniorenmesse** (B) ++ Anton und Frieda Fischer; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten;
Kollekte für die Priesterausbildung

Mittwoch, 2. August

hl. Eusebius von Vercelli/

Hilfensberg:
15.00 Uhr stille Anbetung/Beicht-
gelegenheit
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Donnerstag, 3. August

Priester-Donnerstag

17:00 **Krankenhaus** (B) ++ der Fam.
Rodekirch-Mühr

Freitag, 4. August

Herz-Jesu-Freitag

Hildebrandshausen Krankenkommunion ab 09.00 Uhr
Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B);
Kollekte für die Priesterausbildung

Samstag, 5. August

Fest der Verkündigung des Herrn
Hildebrandshausen Vorabend-
messe 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 6. August

Faulungen hl. Messe 08.30 Uhr
(B)
10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) Leb. und ++ der Fam. Fischer;
Vierwochenamt + Georg Müller

Montag, 7. August

17:30 **Krankenhaus** (A) Leb. und ++ der Fam. Hagemann-Hildebrand

Dienstag, 8. August

hl. Dominikus
08:00 Rosenkranz

08:30 **Seniorenmesse** (B) + Margarethe Braune und ++ Angeh.

Mittwoch, 9. August

Fest der hl. Theresia Benedicta vom Kreuz

Hilfensberg:
15.00 Uhr stille Anbetung / Beicht-
gelegenheit
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Donnerstag, 10. August

Fest des hl. Laurentius

09:00 Krankenkommunion (Unterland)
15:00 Krankenkommunion (Oberland)
17:30 **Krankenhaus** (B) + Johannes Schliesing und Angeh.

Freitag, 11. August

hl. Klara von Assisi

16:00 Dankamt anlässlich der Silberhochzeit des Ehepaares Albrecht und Helga Uhlig
Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 12. August

19. Sonntag im Jahreskreis
Faulungen Vorabendmesse
18.00 Uhr (B)

Sonntag, 13. August

Hildebrandshausen hl. Messe
08.30 Uhr (B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) + Josef Schröder, Eltern und Schwiegereltern
Vierwochenamt + Margaretha Otto mit Taufe des Kindes Jannis Erne

Montag, 14. August

hl. Maximilian Kolbe
17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

19:00 Andacht am Bildstock auf der Heide

Dienstag, 15. August

Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
08:00 Rosenkranz

08:30 **Seniorenmesse** (B) ++ Jakob und Elisabeth Habig und Sohn Franz und + Josef Hagemeister

Mittwoch, 16. August

Hilfensberg:

15.00 Uhr stille Anbetung / Beicht-
gelegenheit
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Donnerstag, 17. August

17:30 **Krankenhaus** (B) in bestimmter Meinung

Freitag, 18. August

14:00 **Traung** des Paares Catja König – Andreas Kroner
Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 19. August

13:30 Brautamt und Traung des Paares Jens Wehenkel – Jessica Vanselow

20. Sonntag im Jahreskreis

Hildebrandshausen Vorabend-
messe 18.00 Uhr (B)

Sonntag, 20. August

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) + Lothar Steinwachs
Faulungen hl. Messe an der Schranne 14.00 Uhr (B)

Montag, 21. August

Faulungen Dankamt zu Ehren der Gottesmutter Maria 14.00 Uhr (B)

17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

Dienstag, 22. August

hl. Maria Königin
08:00 Rosenkranz

08:30 **Seniorenmesse** + Oswald Weidemann, leb. und ++ Angeh.

Mittwoch, 23. August

hl. Rosa von Lima

Hilfensberg:
15.00 Uhr stille Anbetung / Beicht-
gelegenheit
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Donnerstag, 24. August

Fest des hl. Apostels Bartholomäus

17:30 **Krankenhaus** (B) in den Anliegen der Schwestern

Freitag, 25. August

hl. Ludwig IX.

Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Samstag, 26. August

13:30 Traung des Paares Claudia Müller – Torsten Adler

21. Sonntag im Jahreskreis

Faulungen Vorabendmesse
18.00 Uhr (B)

Sonntag, 27. August

Hildebrandshausen hl. Messe
08.30 Uhr (B)

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** (B) ++ Alois und Anna Montag

Montag, 28. August

hl. Augustinus
17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

Dienstag, 29. August

Enthauptung des hl. Johannes des Täufers
08:00 Rosenkranz

08:30 **Seniorenmesse** (B) + Bernhard Schade, Michael und Magdalena Mühr

Mittwoch, 30. August

Hilfensberg:
15.00 Uhr stille Anbetung / Beicht-
gelegenheit
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

Donnerstag, 31. August

Priester-Donnerstag
08:00 **Pfarrkirche** Wortgottesdienst (Grundschule)

17:30 **Krankenhaus** (B) ++ Eheleute Agnes und Martin Hahn, Tochter Helga und ++ Angeh.
Hildebrandshausen hl. Messe
18.30 Uhr (B)

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lenggenfeld.de>

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengnenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. August 2006 bis 31. August 2006

Gemeindeveranstaltungen

Ökumenisches Friedensgebet

Im August montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Im September montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

05.08.2006

18.00 Samstag vor 8. Sonntag nach Trinitatis **(in Großtöpfer)**
(Pfrn. Lüpke, Arenshausen)

13.08.2006

09.00 9. Sonntag nach Trinitatis **(im St. Elisabeth-Krankenhaus)**
mit Heiligem Abendmahl

1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.-Elisabeth-Krankenhauses.
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 10.09.2006

20.08.2006

10.30 10. Sonntag nach Trinitatis **(in Großtöpfer)**
Pfarrer i.R. Tuschy, Langenhain

27.08.2006

10.00 11. Sonntag nach Trinitatis
Gemeinsamer Gottesdienst
(Lektorin Kreher, Eisenach)

03.09.2006

10.30 12. Sonntag nach Trinitatis **(in Großtöpfer)**
(Lektor Schulze, Leinfelde)

Diamantene und Eiserne Konfirmation am 15.10.2006 in Großtöpfer

feiern in diesem Jahr die Konfirmandenjahrgänge 1946, 1945 und 1944 (Diamantene Konfirmation) und die Jahrgänge 1941, 1940, 1939 und zuvor (Eiserne Konfirmation).

Die Liste der Diamantenen und Eisernen Konfirmantinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde liegt im Pfarrhaus aus. Sie kann eingesehen oder telefonisch erfragt werden.

Auch wer in diesen Jahren außerhalb unserer Gemeinde konfirmiert wurde, ist herzlich zu diesem Fest eingeladen. Bitte melden Sie sich im Pfarramt!

Bitte helfen Sie mit! Wir suchen Adressen der Jubilare aus den Konfirmationsjahrgängen, auch von ihren Geschwistern, Verwandten und Bekannten, die uns weiterhelfen könnten! Es wäre schade, wenn wir jemanden nicht zu diesem einmaligen Fest einladen könnten, nur weil wir ihn oder sie nicht erreichen.

FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Urlaubsvertretung

Pfarrer Brehm hat vom 20.07. bis 09.08.2006 Urlaub.

Die Vertretung übernimmt Pfrn. Lüpke, Arenshausen, Tel. 036081 – 61289.

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. (Jos 1,5b)

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

E-Mail: Brehm@sehen-verstehen-glauben.de
Internet: <http://ev-kirche.lengnenfeld-stein.de>

„Unser Leben ist wie ein Fußballspiel“ Ferienhirtenbrief von Bischof Joachim Wanke

Liebe Mädchen und Jungen,

habt ihr in den letzten Wochen viele Fußballspiele im Fernsehen angesehen? Ich nehme an, dass die meisten von euch genau verfolgt haben, wer bei der Fußball-Weltmeisterschaft gewinnt. Vielleicht wart ihr sogar bei einem Spiel live dabei. Es gab jedenfalls schöne Spiele mit vielen spannenden Momenten.

So eine Fußball-WM hat ihre Stars: Torhüter und Torschützen, die Spieler im Mittelfeld und in der Abwehr... Aber es gibt noch eine wichtige Person bei jedem Fußballspiel: den Schiedsrichter. Er sorgt dafür, dass die Regeln eingehalten werden und das Spiel fair verläuft. Vielleicht spielt ihr manchmal Fußball oder andere Spiele, einfach so, ohne Schiedsrichter. Da kann man sich manchmal ganz schnell streiten: Wie sind die richtigen Regeln? Haben sich alle daran gehalten? War der Ball im Tor, im Aus? Mit Schiedsrichter ist das einfacher. Er entscheidet und damit ist die Sache klar.

Ich denke, unser Leben ist ein bisschen wie ein Fußballspiel. Für uns Christen kann Gott dabei so etwas wie ein Schiedsrichter sein. Dazu möchte ich euch einige Gedanken mit in die Ferien geben:

Gott gibt uns Signale

Das wichtigste Werkzeug für einen Schiedsrichter ist die Pfeife. So können alle Spieler hören, wann das Spiel unterbrochen ist oder weitergeht. Mit der Pfeife gibt der Schiedsrichter Signale und jeder auf dem Platz weiß, was los ist. Ich glaube, auch Gott macht sich in unserer Welt bemerkbar. Vor vielen Jahrtausenden hat er sozusagen den Anpfiff für die Welt gegeben: Er hat alles geschaffen und zum Leben gebracht. Seitdem lässt er sich in der Welt erfahren. Bis heute können wir seine Signale hören und se-

hen und spüren. Wenn uns etwas gut gelingt, kann das ein Signal von Gott sein: „So soll es sein.“ Oder wenn etwas schief geht, kann er uns damit sagen: „So geht es nicht.“ Oder wenn wir uns freuen oder nicht mehr weiterwissen oder bei vielen anderen Erlebnissen: Gott gibt seine Signale. Wenn beim Fußball ein Pfiff ertönt, wird das Spiel unterbrochen oder es beginnt wieder. Auf Gottes Signale könnt ihr in den Ferien besonders achten. Wenn ihr eins bemerkt, dann legt ein kurze Pause ein. Ein kurzes Gebet kann so eine Unterbrechung sein. Ihr könnt Gott danken, ihn um etwas bitten oder einfach nur sagen: Gut, dass du bei mir bist, Gott. Ihr werdet merken, dass ihr nach und nach Gottes Signale immer besser versteht.

Gott lässt mit sich reden

Wenn ein Spieler beim Fußball eine gelbe Karte bekommt, passiert es oft, dass er zum Schiedsrichter läuft. Dann versucht er zu erklären, warum es eigentlich gar kein Foul war. Auch sonst diskutieren Spieler manchmal mit dem Schiedsrichter, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Meistens hilft es nichts, aber sie versuchen es immer wieder. Ob man mit Gott diskutieren kann? Vielleicht denkt ihr jetzt: „Das geht doch gar nicht.“ Aber ich glaube fest daran: Beten bewirkt etwas. Jesus hat seinen Jüngern versprochen: „Bittet und es wird euch gegeben werden.“ Das gilt auch für uns. Gott hört unser Beten und er wird es erhören. Nicht immer sofort und nicht immer, wie wir es uns vorstellen. Aber er hört es. Auch das könnt ihr in den Ferien ausprobieren. Wenn ihr seht, dass es ungerecht zugeht, dann könnt ihr das Gott sagen. Ihr könnt euch bei ihm beschweren oder ihn bitten. Ich bin ganz sicher: Er hört darauf.

Gott bleibt auf Ballhöhe

Bei einem Fußballspiel muss der Schiedsrichter wahrscheinlich am meisten von allen laufen. Die Spieler geben den Ball ab und können auch manchmal stehen bleiben. Der Schiedsrichter aber muss immer auf Ballhöhe sein, damit er alles richtig sieht. Das ist manchmal nicht einfach, weil es oft sehr schnell geht. Gott ist in unserer Welt immer auf Ballhöhe. Jeden Moment interessiert er sich dafür, was mit uns passiert. Und für Gott ist es auch nicht schwierig, jeden Menschen anzusehen. Er ist in jedem Moment aufmerksam und verpasst nichts. Hier gibt es aber einen großen Unterschied zum Schiedsrichter. Gott ist nicht unparteiisch. Für ihn ist jeder Mensch sein Lieblingsspieler. Und – das ist klar – auf den Lieblingsspieler blickt er besonders freundlich. Vielleicht habt ihr in den Ferien einmal Zeit, euch daran zu erinnern. Ihr braucht einfach nur einen ruhigen Ort. Besonders geeignet ist eine Kirche, da könnt ihr euch hinsetzen und das Kreuz ansehen. Dann könnt ihr leise für euch beten: „Gott, du siehst mich an. Danke, dass ich so wichtig für dich bin.“ Seid dann noch eine Weile still: Gott sieht euch an, ihr könnt ihm nahe sein. Das ist eine gute Art, um zu beten.

Die Weltmeisterschaft ist vorbei, aber wir können vom Fußball manches für unser Leben als Christen lernen. Gott ist mehr als nur ein Schiedsrichter, aber manches von ihm kann man so entdecken. Probiert es einfach aus!

Ich wünsche euch eine gute Ferienzeit und lade euch ein, an der Religiösen Kinderwoche und der Kinderwallfahrt zum Dom teilzunehmen.

Euer Bischof Joachim Wanke

*70 Jahre sind im Nu verflogen,
rasend schnell verging die Zeit,
brachte Sonnenschein und Regen
und brachte Freud und Leid.*



Ein herzliches Dankeschön möchte ich allen sagen, die zum Gelingen meiner Feier beigetragen haben. Alle Verwandten, Freunde, Nachbarn und den fleißigen Helfern. Danke auch der Fleischerei Hagemann für das vorzügliche Essen.

Gerhard Fischer

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2006

Hol- und Bringdienst

Sie möchten zu Ihrem Orthopäden im Jakobviertel nach Mühlhausen?
Haben jedoch keine Fahrgelegenheit, und keine Busverbindung?



Wir nehmen Ihnen die Organisation ab.
Unser Service für Sie: Abholung von zu Hause und Fahrt zur Praxis und wieder zurück.

Ausführliche Informationen zur Fahrt und zu den Sprechstundenterminen erhalten Sie unter folgender Nummer: 03601 4059970

Wir sind mit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und umfassendem Service für Sie da.

Das historische Bild des Monats Der Lengenfelder Schützenverein

Das historische Bild dieser Ausgabe zeigt die Mitglieder des früheren Schützenvereins von Lengendorf. Die Aufnahme entstand vermutlich auf dem Gelände des heutigen Kindergartens (Schafhof). Wie weitere Fotos und Aufzeichnungen belegen, befand sich hier zu Beginn des vorigen Jahrhunderts ein Festplatz, auf dem zum alljährlichen Schützenfest Zelte und Schießstände aufgebaut waren. Bei dem Hang im Hintergrund handelt es sich folglich um den Bahndamm, der zum Viadukt führt. Stolz präsentieren sich die Vereinsmitglieder mit ihren Gewehren. In ihrer Mitte weht die Vereinsfahne mit dem Schriftzug „Schützenverein Lengendorf 1887“.

Anmerkung: Unser abschließender Dank gilt Bettina und Georg Hardegen, die uns diese Aufnahme zur Verfügung gestellt haben.

Oliver Krebs

Gottesdienste im ZDF August 2006

Sonntag, 6. August	Berlin-Schöneberg, VEF
Sonntag, 13. August	Münster – Alexianerkloster
Sonntag, 20. August	St. Norderney – Genezarethkapelle
Sonntag, 27. August	Bedburg – St. Lambertus

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im August 2006

Wir beten, dass die Waisenkinder eine Erziehung erhalten, die sich an menschlichen und christlichen Werten orientiert.

Wir beten, dass alle Christen - Frauen und Männer - ihre persönliche missionarische Berufung leben.

Was ist los in Lengendorf & Umgebung? im August 2006

05. August
Heiligenstadt: Eröffnung der 50. Europäischen Jugendwoche

05. – 06. August
Bornhagen/Burg Hanstein: Mittelalterliches Burgfest

12.-13. August
Schwimmbadverein: Schwimmbadfest

13. August
Wanderverein: Wanderung am Heldrastein

18. August – 03. September
Jubiläum: „700 Jahre Großbartloff“ mit umfangreichem Rahmenprogramm (Disco, Festumzüge, Jahrmärkte & vieles mehr)
Nähere Informationen im Internet unter: www.grossbartloff.de

Herkules STIHL HONDA DOLMAR SIMSON

Spitzenqualität zu Superpreisen

-  **Motorhacken Motorsägen Motorsensen**
 -  **Rasenmäher Benzin/ Elektro**
 -  **Einachser mit Pflug/ Fräse**
 -  **Balkenmäher, Mulchmäher**
 -  **Rasentraktoren**
 -  **Vertikutierer**
 -  **Holzspalter**
- VERKAUF
VERLEIH
SERVICE*

Wir schärfen und liefern Sägeketten für alle Sägen in allen Größen!!

Georg Mühr Bergstraße 8 Telefon: (036024) 88452
Kfz-Handwerksmeister 99976 Faulungen Mobil: (0172) 7944620

Motorgeräte Forst & Garten SIMSON-Ersatzteile

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im August

07. August
Luzia Weber (82)
Hauptstraße 6

11. August
Josef Döring (68)
Hauptstraße 96

14. August
Manfred Müller (65)
Hauptstraße 100

25. August
Gertrud Gaßmann (84)
Hauptstraße 52

29. August
Klara Dunkelberg (68)
Hauptstraße 3

Herzlichen Glückwunsch in Lengendorf unterm Stein! Geburtstage im August

01. August
Margaretha Richardt (78)
Kirchberg 5

02. August
Anna Richwien (83)
Hauptstraße 39

06. August
Maria Fischer (85)
Keudelsgasse 15
Heinrich Gunkel (71)
Hauptstraße 119

07. August
Paul Otto (65)
Schloßweg 20

10. August
Horst Birkefeld (68)
Hauptstraße 33

14. August
Erika Trautmann (68)
Hauptstraße 116

19. August
Arnold Christ (70)
Schulstraße 6
Reiner Dölz (68)
Am Heinzrain 6

Wilma Richwien (72)
Keudelsgasse 1



Servicecenter Herz
Hausmeister-service
Trockenbau
Renovierungs-service
Haus- Hof- Garten
Tel.: 03 60 2777 06 70
Mobil: 01 75 1 09 51 19

Meine Leistungen:

Renovierungen aller Art:

- z.B. Küchen, Treppen, Türen, Fußböden usw.
- in Zusammenarbeit mit  

Kleinreparaturen:

- z.B. Rolläden, Fenster, Türen, Sanitär usw.

Trocken und Innenausbau:

- z.B. Wände stellen, einfache Tapezierarbeiten usw.

Einbau von genormten Baufertigteilen:

- z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale usw.

Rasen und Gartenpflege

Weitere Leistungsangebote auf Anfrage unter:

Tel.: 03 60 2777 06 70
Mobil: 01 75 1 09 51 19

Günter Herz
Schloßweg 8
99976 Lengendorf/Stein

immer für Sie da

DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS
GRUPPENBILD DES LENGENFELDER SCHÜTZENVEREINS 1896 E.V.

